Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XII.

1669

Visual Library

Num. XII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen.

1669.

Venedig den 8. Martij.

Der Senat ist etliche Tage beschäfftiget gewesen / die Munsterung der nunmehr allhier ahngelangten Fürstl. Lünebu-gischen Teutschen Völcker zu vollziehen/ und denselben die Besoldung zu geben/ welche zu Malomoco eingeschifft/ und neben vielen Schiffen/ so mit Victualien/ und allerhand Kriegsnotturfften in aller Eyl geladen werden/ ehistens nacher Candia abfegien sollen/ davon dannen man vom 8. verlittenen Monats Schreiben empfangen/ mit Bericht/ daß der Vezier / weilen er wegen grossen Verlust dessen Völcker seine gegen die Vestung führende Lauffgräben eusserlich fortzusetzen nicht wohl getraue/ selbige unter der Erden mit allem Ernst zu befördern sich liesse ahngelegen seyn / deßwegen die Belägerte ebenmässig sehr wachtsamb/ und dieselbe mit contraminen zu begegnen/ und zu ruiniren/ auch sonst in allem deß Feinds Anschläg bestes Fleisses zu verhindern suchen; Von Morea wird geschrieben/ daß der Sultan seine gehabte Reyse nacher Adrianopoli eingestellt/ und sich annoch zu Larissa auffhalte/ damit er die Zusammenziehung der Völcker desto mehr beschleunigen / und deren überbringung in das Läger vor Candia mit seiner Gegenwart desto willfähriger erhalten möge/ hat immittelst dem Vezier scharpffen Befelch zugesand/ in diesem Frühling die Übergab der Statt zu erzwingen/ welcher darauff/ als er in Erfahrung kommen/ daß die Französische Freywillige wieder nach Hauß verreyst/ die Wercke Sabionera, und St. Andrea unterschiedlich mahl starck bestürmen lassen/ aber allezeit mit seinem grossen Verlust abgetrieben worden. Auß Rom. Der Pabst befindet sich annoch im Closter St. Sabina, thut selbsten täglich Meß lesen/ und nach verrichtung solches Heiligen Ambts/ mehr als ein Stund im Gebet verharren/ den Allmächtigen bittend/ der Christenheit beyzustehen/ und diselbe von dem schädlichen Überfall deß gemeinen Feinds zu beschützen: Er ist vergangenen Mittwochen umb der Congregation beyzuwohnē/ in das Quirinal kommen/ hat sich aber nachmahls wiederumb zurück in ermeltes Closter begeben; Montags ist der Cardinal Visconti von seiner Nunciatur in Spanien allhier ahngelangt/ welcher mit vielen Kutschen uñ grossem Comitat eingeholet / und nach seinem Pallast begleitet worden/ hat sich aber alsobald nacher St. Sabina begeben/ und ist durch den Card. Rospigliosi zur Päbstl. Audientz geführt worden; Der Graf Constantino Raniero Perugino ist zum Commendanten der Päbstlichen Völcker in Dalmatien ernennet/ und der Printz Ludovisio per posta von Madrit allhier ahnkommen/ so bey dem Spanischen Abgesandten abgestiegen/ alsdann in einer dessen Kutschen seinen Ohm den Cardinal Ludovisio besuchet / man vermeint er werde nach Verrichtung seiner Geschäfften wiederumb nacher Spanien gehen / ahngesehen er mehrers nicht als 3. Edelleuth mit sich hat; Man vernimbt allhier / daß im Nahmen deß Königs in Franckreich und der Königin in Spanien deß Fürsten

Don Pedro Regenten in Portugal/ jüngstgeborne Princessin über Tauff solte gehalten werden/ und daß selbige Stände darauff treiben / daß zu mehrer deß Königreichs Behaubt- und Versicherung/ dem Regenten die Cron auff das Haupt möchte gesetzt werden. Von Neapoli/ daß daselbsten in 14. Tagen viel Mordthaten begangen/ auch der Bischoff zu Nicobera in Calabria, durch einige Inwohner deß Lands/ wegen gewisser geschehener excommunication in der Kirchen S. Piedro, als er/ umb Pontificalische Meß zu lesen/ sich bekleidet/ mit einem Feuer-Rohr niedergeschossen worden. Auß Genua. Der Printz Ludovisio ist von Spanien allhier durchkommen/ hat von diesen Kauffleuthen etliche tausend Cronen auffgenommen/ und alsbald seine Reyß nacher Rom fortgesetzt / mit einem Schiff/ so in 5. Tagen von Barcelona allhier eingelauffen/ hat man/ daß der Duca de Ossuna von der Königin zum Gubernator in Mayland ernennet seye/ so allbereit die Schiffe zu Uberbringung seiner Bagage nach Italien bestellt; Von Marsilien wird berichtet/ daß die daselbsten befindende Galeren mit 14. Kriegsschiffen umb auff ersten Königlichen Befelch abzuseglen/ fertig stehen/ zu Turin hat der newe ahngelangte Venetianische Abgesandter Francisco Michiel vergangenen Dienstag einen stattlichen Einzug gethan/ und ist folgenden Tag zur ersten Audientz geführt worden.

Pariß den 9. dito.

Die Frantzösische Freywillige so in Candia gedienet/ seind ausserhalb deß Grafen von St. Paul, welcher wegen Unpäßligkeit in Malta blieben / zu Tolon wieder ahngelangt/ von dannen der Duc de Roannez dieser Tagen auff der Post ahnhero kommen/ und von dem König wohl empfangen worden/ hingegen seind die nacher Candia destinirte Königliche Trouppen vor 4. Tagen auffgebrochen / umb zu ged. Tolon zu Schiff zu gehen/ allwo unterdessen ein grosse Quantität von Kuglen/ Granaten/ Petarden/ und viel andere Munition eingeladen wird / der Hertzog von Navailles wird auch nechster Tagen folgen/ und ged. Völcker als General commandiren, so rüstet sich der Mareschal de Grequy, ahn statt deß Monsr. de Vivonne, mit den Galleren in See zugehen. Der Graff von Harrach Kayserl. Exrraord. Ambassador ist incognito allhier ahnkommen/ dem König wegen deß Duc d'Anjou Geburt Glück zu wünschen/ und im Nahmen Ihrer Kayserl. Maj. den Duc d'Orleans zuersuchen / ged. Printzen auß der Tauff zu heben; Von Rom vernimbt man/ der Pabst habe den Bischoff von Laon zum Cardinal für Pohlen/ den Duc d'Albert für Franckreich/ und den Pater Nitard für Spanien ernennet / so wird auß Spanien berichtet/ daß Don Jean mit der Königin verglichen / und nach Madrit gereyset seye.

Dantzig den 10. dito.

Auß Pohlen ist dißmahl anders nichts einkommen/ als daß der in Groß-Pohlen zergangene Landtag / in diesem Monat solle reassumirt werden/ der Ertzbischoff hat jüngsthin ahn die Ritterschafft in Klein-Pohlen ein Schreiben abgehen lassen/ und dieselbe gewarnet/ daß sie nicht solten Ursach geben/ den Wahltag auf eine andere Zeit und Orth zuverlegen/ weil sie sich vernehmen liessen/ in einer gemeinen Versamblung bey der Election zuerscheinen/ welches Vorhaben aber dem jüngstgemachten allgemeinen Schluß und aller Meinung zuwider wehre; Der Bischoff

von

von Posen fängt wieder ahn/ die Dissidenten zu verfolgen/ wie er dann befohlen/ selbigen keinen Raum und Auffenthalt zugestatten. Auß der Ukraina verlautet/ daß die Tartarn und Cosacken mit dem Moßkowiter Friede machen/ und habe der Czar dem Schwedischen Residenten ahnbefohlen/ sich auß der Stolice wegzubegeben/ der Doroßencko wil sich auch mit dem Cham vergleichen/ dieser gibt vor er seye mit dem Sultan Galga nit zufrieden/ daß er mit ged. Doroßencko so feindlich umbgangen/ zu dieser Freundschafft mit den Tartarn sollen die Cosacken auch incliniren/ wie solches auß ihrem zu Czecherin gehaltenem Consilio erhellet; Von der Ottomannischen Pforten ist ein newer Hospodar in der Wallachey ahnkommen/ welcher bey Ahnrettung seines Gubernaments alle Bojarn verwechselt/ und den Pohlen beständige Freund- und gute Nachbarschafft zugesagt; der Commendant von Bialocierkow beklagt sich/ daß er kein Proviant habe/ begehrt derohalbē inständigst succurs, oder ordre herauß zu marchiren. Wien den 13. dito.

Die allhier gewesene Ober-Ungarische Deputirte seind mit erlangter guten Kayserl. Resolution verwichenen Sontag abgereyst/ und solle denselben so wohl in restitution etlicher Kirchen als andern Ahngelegenheiten Vergnügung beschehen/ auch die vorhero bedeutete fünff Regimenter/ welche nach Ober-Ungarn zu marchiren beordret gewesen/ contramandirt werden; Vorgestern ist in dem Pratter das jährliche Fuchßbrellen/ deme beyde Kayserl. Majest. beygewohnet/ vollbracht/ und seind über 80. neben 12. Täxen mit den Hunden zu todt gehetzt worden; Sonsten haben Ihr. Kays. Maj. dem Obr. Tasso die Commendantenstell zu Groß-Glogau in Schlesien auffgetragen/ hingegen solle dessen Obr. Lieutenant Marquis de Grana das Regiment ahnretten. Vorige Woche seind etliche Kauffleuthe von der Orientalischen Handlungs-Compagnie auß Constantinopel allhier ahnkommen/ welche vermelden/ daß daselbst 5. Französische Kriegsschiff ahngeländet/ selbigen Königs Bottschaffter von dar abzuholen/ und darbeneben einige prætensiones gegen die Türcken zumachen/ darüber der Caimekan dergestalt unwillig worden/ daß er gäntzlich willens gewesen/ gemeldte Schiffe entweder offentlich zu affrontiren/ oder aber gar in die Aschen zu legen/ erwehnte Kauffleuthe berichten weiter/ daß den 16. Jan. daselbst 2. Türckische übel zugerichtete Kriegsschiff im Haven eingelauffe/ welche sambt andern 14. Schiffen 4000. Janitscharen/ und munition nach Candia führen wollen/ seyen aber auf ihrer Reyse von den Venetianischen Galleren ertappt/ und zu einem Treffen gezwungen/ auch endlich dermassen beängstiget worden/ daß sich deren sieben ergeben/ 5. zu grund geschossen/ und die übrige in die Flucht gejagt worden; Der Pöbel erzeigt sich aller Orthen/ absonderlich zu Constantinopel/ wider die Regierung gantz mal content und auffrührisch/ theils wegen verlust so vieler ahnsehnlicher Kriegshäuptter und vortrefflichen Soldaten/ theils wegen der vielfältigen Auffladen und Contributionen; Von Candia hat man nachricht/ daß der Capitain General in der Vestung vor dem Neuen Jahrstag alles Volck gemunstert/ und 12000. Wehrhaffter Mann ahn Soldaten und Land Volck befunden/ so den Feinden continuirlich starcken abbruch thun/ der Venetianische Ambassador Mollini, so bey dem Groß-Vezier im Lägergewesen/ solle wieder nach Negro Ponte und Morea zum Sultan auffgebrochen sein.

Han-

Hamburg den 16. dito.

Der Graff Carlißle ist auß England alhier ahnkommen/und mit 13. Kutschen eingeholet worden/ man wird nun zuvernehmen haben / was die information und demonstration dieser Statt/ wegen der vor diesem verbrannten Schiffen / bey diesem Herrn würcken werde/ Mons. Thym solle harte Reden geführt haben/ daß der hiesige Magistrat so scharpff in Schrifften gegen die Court gewesen/ man verlangt auch zuvernehmen / warumb der Herr Güldenlöw auff diesen Graffen so lang gewartet ; Es wird gesagt / daß der Baron d' Isola Kays. Minister, und dann der Schwedische Reichs-Feldherr Wrangel, alhier zusammen kommen werden/ einen particular Tractat zumachen/ so wil auch verlauthen/ daß die Cron Schweden das jenige/ worüber man im Haag mit Spanien einig worden/ ohne gnugsame versichrung/ wie und welcher gestalt die bezahlung der Subsidien-Gelder unnachbleiblich geschehen solle/ nit ratificiren werde ; Auß Franckreich hat man Zeitung / selbiger König habe den Pabst versichert/ in diesem Jahr wider Spanien nichts vorzunehmen/sondern vielmehr neben selbiger Cron/ den Päbstl. Galleren, und der Venetianischen Kriegs-Flote/ daß Türckische Reich recht im Hertzen ahnzugreiffen/gesonnen seye/ wie er dan den Hertzog von Beaufort bereits beordret hette / zu Tolon und Marsilien ein gute See-Macht zusammen zubringen ; In England wird auch je länger je höher empfunden / daß die Türcken von Algiers nit allein das vor längst genommene Engländische Schiff und Güther/ auch die Spanische Passagiers und Bots-Volck nit restituiren, sondern seither noch mehr andere Schiff genommen/ und ohne underscheid visitiren/ auch was ihnen gefällig/ darauß rauben/ dahero der König den Hertzog von Jorck ersuchen lassen/dem Admiralitäts-Rath ernstlich beyzuwohnen / damit so wohl die Sommer-Flote in zeiten / als auch eine Esquadre nach dem Mittelländischen Meer schleunigst auß gerüstet / und diese wider die abtrünnige Räuber von Algiers, und deren Mithelffer/ mehren Schaden zuverhüten/ gebraucht werden möge ; Der Landtag zu Münster hat sich geendet / auff welchem zwischen jetzt und Ostern 175000. Reichsthal. und noch so viel von dar biß Michaelis auffzubringen bewilliget worden.

Cöllen den 17. dito.

Wie vom 15. auß Antorff geschrieben wird / so hat der General Gubernator alle Kriegs-Völcker in Brabant munstern lassen/ und ist vorhabens in andern orten deßgleichen zuthun/ demnechst ihnen die bezahlung alle Monath richtig zu verordnen/ umb die Miliz hinführo willig und in guter disciplin zuhalten ; Sonsten verlauthet/ daß Franckreich willens seye/ die Statt Dünkirchen/ahn dem ort/allwo sie der Mareschal de Turenne attaquirt, devästigen zulassen/ und solten währender Zeit etliche 1000. Mann daherumb einquartiert werden. Auß Londen hat man / daß der König entschlossen den Duc d' Ormont auß Irland zu revociren , sich seiner Hülff ahm Gubernament zu bedienen/ und einen anderen Vice-Roy ahn dessen Stelle dorthin zu schicken. Die Haagische Brieff vom obigen dato berichten/ daß die Staaden von Ober-Isel auch bewilliget/ jede Companie mit 15 Mann zuverstärcken/ die Staaden von Holland seind vorhabens die vacirende Kriegs-Aembter wie auch die Stellen im hohen Rath zu vergeben / interim war der Printz von Oranien nacher Zülgenstein verreyst/ sich daselbst mit der Jagt zuerlustigen ; Die dißhero mit dem Dennemarckischen Admiral Adeler gepflogene Conferenzien/ haben so viel gefruchtet/ daß ein Project wornach die Holländische Schiff in Dennemarck und Norrwegen hinführo sollen tracirt worden/ auffgesetzt und beliebet worden.

ENDE.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG